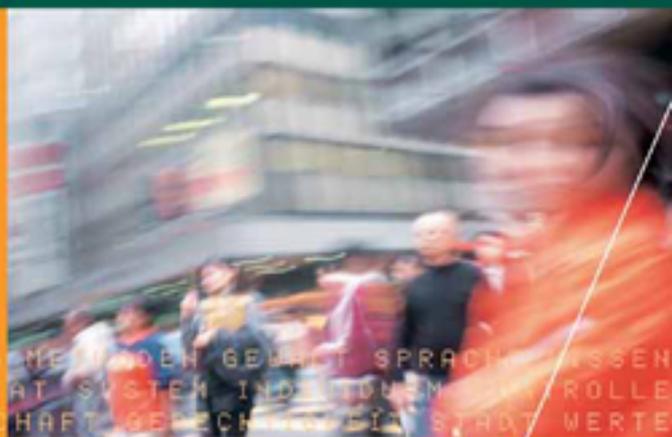


Rainer Geißler

Die Sozialstruktur Deutschlands

Zur gesellschaftlichen
Entwicklung mit einer
Bilanz zur Vereinigung

5., durchgesehene Auflage



ARBEIT GRENZEN POLITIK HANDLUNG NEUBAUEN GEWALT SPRACH WISSEN
SCHAFT DISKURS SCHICHT MOBILITÄT SYSTEM INDIVIDUEN ROLLE
ZEIT ELITE KOMMUNIKATION WIRTSCHAFT GESCHICHTE STADT WERTE
RISIKO ERZIEHUNG GESELLSCHAFT RELIGION UMWELT SOZIALISATION
RATIONALITÄT VERANTWORTUNG MACHT PROZESS LEBENSSTIL DELIN
QUENZ KUNST UNGLEICHHEIT ORGANISATION NORMEN REGULIERUNG



VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN

Rainer Geißler

Die Sozialstruktur Deutschlands

Rainer Geißler

Die Sozialstruktur Deutschlands

Zur gesellschaftlichen
Entwicklung mit einer
Bilanz zur Vereinigung

Mit einem Beitrag von Thomas Meyer

5., durchgesehene Auflage



VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

1. Auflage 1992
- 2., neu bearbeitete und erweiterte Auflage 1996
- 3., grundlegend überarbeitete Auflage 2002
- 4., überarbeitete und aktualisierte Auflage 2006
- 5., durchgesehene Auflage 2008

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2008

Lektorat: Frank Engelhardt

VS Verlag für Sozialwissenschaften ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.
www.vs-verlag.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Bercker Graphischer Betrieb GmbH & Co. KG, Kevelaer

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany

ISBN 978-3-531-15795-5

Inhaltsübersicht

Vorwort zur ersten Auflage	13
Vorwort zur vierten Auflage	15
1. Zum Begriff der Sozialstruktur	17
2. Die Entstehung der Industriegesellschaft: sozioökonomischer Wandel im 19. Jahrhundert	21
3. Struktur und Entwicklung der Bevölkerung <i>(Rainer Geißler und Thomas Meyer)</i>	41
4. Die Entwicklung der materiellen Lebensbedingungen	69
5. Soziale Klassen und Schichten – soziale Lagen – soziale Milieus. Modelle und Kontroversen	93
6. Eliten	121
7. Selbstständige, bürgerlicher Mittelstand, Bauern	139
8. Dienstleistungsschichten und industrielle Dienstleistungsgesellschaft	163
9. Arbeiterschichten: Entproletarisierung und Differenzierung	189
10. Deutsche Randschichten: Arme – Obdachlose – Langzeitarbeitslose	201
11. Ethnische Minderheiten	231
12. Soziale Mobilität	255
13. Bildungsexpansion und Wandel der Bildungschancen. Veränderungen im Zusammenhang von Bildungssystem und Sozialstruktur	273
14. Die Entwicklung der sozialen Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern	301
15. Private Lebensformen im Wandel <i>(Thomas Meyer)</i>	331
16. Grundlinien der Entwicklung zu einer modernen Sozialstruktur	359
Bibliografie	375
Sachregister	423

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur ersten Auflage	13
Vorwort zur vierten Auflage	15
1. Zum Begriff der Sozialstruktur	17
2. Die Entstehung der Industriegesellschaft: sozioökonomischer Wandel im 19. Jahrhundert	21
2.1 Ökonomischer Wandel: Industrialisierung und die Entstehung des Industriekapitalismus	22
2.2 Umschichtungen: die Entstehung der Klassengesellschaft	27
2.3 Wachstum, Mobilisierung und Verstärkung der Bevölkerung	32
2.4 Wandel im Bildungssystem	35
2.5. Strukturwandel der Familie: auf dem Weg zur privaten bürgerlichen Kleinfamilie	36
2.6 Die verspätete Demokratie	39
3. Struktur und Entwicklung der Bevölkerung <i>(Rainer Geißler und Thomas Meyer)</i>	41
3.1 Bevölkerungsentwicklung im Überblick	42
3.1.1 Westdeutschland (bis 1989)	42
3.1.2 DDR	43
3.1.3 Das vereinigte Deutschland	43
3.2 Veränderungen im generativen Verhalten: Babyboom und Geburtenrückgang	44
3.2.1 Geburtenentwicklung	44
3.2.2 Ursachen des Geburtenrückgangs	47
3.3 Lebenserwartung und Sterblichkeit	50
3.3.1 Unterschiede der Lebenserwartung: Ost-West, Geschlecht, Schicht	51
3.4 Altersstruktur und Alterung	52
3.4.1 Altersstruktur im Wandel: von der Pyramide zum Dönerspieß	52
3.4.2 Alterung der Bevölkerung	54
3.4.3 Bedeutung für die soziale Sicherung	55
3.5 Wanderungen	56
3.5.1 Die Wanderungen im Überblick	57
3.5.2 Flüchtlinge und Vertriebene aus den Ostgebieten	58
3.5.3 (Spät-)Aussiedler aus Ost- und Südosteuropa	59
3.5.4 Deutsch-deutsche Flüchtlinge und Übersiedler	61
3.5.5 Asylsuchende und Kriegsflüchtlinge	65
3.6 Perspektiven der demografischen Entwicklung	66

4. Die Entwicklung der materiellen Lebensbedingungen	69
4.1 Wohlstandsexplosion und Wohlstandsschere	69
4.1.1 „Wohlstandsexplosion“ in der Bundesrepublik	69
4.1.2 Wachsendes Wohlstandsdefizit in der DDR	71
4.1.3 Nach der Vereinigung: Annäherung – aber keine Angleichung	76
4.2 Einkommensungleichheiten	78
4.2.1 Westdeutschland – stabile Ungleichheiten	78
4.2.2 DDR – Nivellierung nach unten	85
4.2.3 Neue Länder – Differenzierung nach oben	87
4.3 Vermögensungleichheiten	88
4.3.1 Westdeutschland – hohe Konzentration	88
4.3.2 DDR und neue Länder – Nivellierung und erneute starke Konzentration	91
5. Soziale Klassen und Schichten – soziale Lagen – soziale Milieus:	
Modelle und Kontroversen	93
5.1 Soziale Klassen und Schichten	93
5.1.1 Die Begriffe Klasse und Schicht	93
5.1.2 Kontroversen zur Entwicklung der Sozialstruktur (1950er bis 1970er Jahre)	95
5.1.3 Modelle sozialer Schichtung	97
5.2 Soziale Lagen	104
5.3 Soziale Milieus und Lebensstile	106
5.3.1 Lebensstile	106
5.3.2 Soziale Milieus	109
5.4 Klassen und Schichten im Schmelztiegel? Eine deutsche Kontroverse	112
5.4.1 Die Auflösungsthese	112
5.4.2 Das Fortbestehen schichttypischer Ungleichheiten	116
5.4.3 Perspektiven: Paradigmen-Vielfalt statt Paradigma-Revolution	118
6. Eliten	121
6.1 Begriffe der Eliteforschung	121
6.2 Die Machteliten der Bundesrepublik	123
6.2.1 Die soziale Gestalt: Sozialprofil, Ausbildung und Sozallage	123
6.2.2 Die politische Gestalt: Einflusstruktur und politische Orientierungen	127
6.3 Die Machtelite der DDR	130
6.3.1 Die politische Gestalt: Einflusstruktur und politische Orientierungen	130
6.3.2 Die soziale Gestalt: Sozialprofil, Ausbildung, Rekrutierung, Sozallage	132
6.4 Elitenwandel in den neuen Ländern	134

7. Selbstständige, bürgerlicher Mittelstand, Bauern	139
7.1 Entwicklung und Situation der Selbstständigen in Westdeutschland	139
7.1.1 Die Begriffe „Selbstständige“ und „alter Mittelstand“	139
7.1.2 Quantitative Entwicklungen	140
7.1.3 Funktionen, Sozillage, Mentalität	142
7.2 Entwicklung und Situation der Selbstständigen in der DDR	145
7.2.1 Der Mittelstand als Opfer der Sozialisierung und Kollektivierung	145
7.2.2 Sozillage und Mentalität	147
7.3 Der Neuaufbau des Mittelstandes in den neuen Ländern	148
7.4 Bauern	151
7.4.1 Umschichtungen in Westdeutschland	152
7.4.2 Umschichtungen in der DDR	155
7.4.3 Dramatische Umbrüche in den neuen Ländern und postsozialistische Besonderheiten	158
8. Dienstleistungsschichten und industrielle Dienstleistungsgesellschaft	163
8.1 Sozioökonomischer Strukturwandel: von der Industrie- gesellschaft zur industriellen Dienstleistungsgesellschaft	163
8.2 Angestellte	168
8.3 Die ausführende Dienstleistungsschicht	170
8.4 Mittlere und obere Dienstleistungsschichten	171
8.4.1 Mittlere und leitende Angestellte	172
8.4.2 Mittlere und höhere Beamte	174
8.5 Dienstleistungsschichten in der DDR	178
8.5.1 Untere und mittlere Angestellte	179
8.5.2 Die sozialistische Intelligenz	180
8.5.3 Die sozialistische Dienstklasse	182
8.6 Entwicklungen in den neuen Ländern: Schließung der Tertiärisierungslücke – soziale Differenzierungen – Transformation der sozialistischen Dienstklasse	183
9. Arbeiterschichten: Entproletarisierung und Differenzierung	189
9.1 Entproletarisierung	190
9.2 Fortdauer schichttypischer Besonderheiten	191
9.3 Innere Differenzierung: Arbeiterelite – Facharbeiter – Un-/Angelernte	193
9.4 Arbeiterschichten in der DDR	195
9.5 Neue Länder: das Ende der „Hofierung der Arbeiterklasse“ – Stauseinbußen und Nachwirkungen der Arbeiterideologie	198

10. Deutsche Randschichten: Arme – Obdachlose –	
Langzeitarbeitslose	201
10.1 Arme	201
10.1.1 Was ist Armut?	201
10.1.2 Entwicklungen: Rückgang und erneute Ausbreitung	202
10.1.3 Besondere Risikogruppen	206
10.1.4 Wachsende Armutskluft	209
10.2 Obdachlose und Wohnungslose	210
10.2.1 Obdachlose: Entwicklung – Ursachen – Risikogruppen	210
10.2.2 Wohnungslose	212
10.3 Langzeitarbeitslose: Entwicklung – Ursachen – Sozallage	213
10.4 Armut auf Dauer und Armut auf Zeit – Fluktuation am Rand der Gesellschaft	214
10.5 Soziale und psychische Auswirkungen	216
10.5.1 Armut	216
10.5.2 Obdachlosigkeit	217
10.5.3 Langzeitarbeitslosigkeit	218
10.5.4 „Subkultur der Armut“ und „Unterklasse“ – lediglich in Ansätzen	218
10.6 Die 85%-Gesellschaft	219
10.7 Randschichten in Ostdeutschland	221
10.7.1 Randschichten in der DDR	221
10.7.2 Umschichtungen am gesellschaftlichen Rand der neuen Länder	223
10.8 Armut und Randschichten in der modernen Wohlstandsgesellschaft – eine zusammenfassende Skizze ihrer Besonderheiten	226
11. Ethnische Minderheiten	231
11.1 Begriffsprobleme: Gastarbeiter – Ausländer – Migranten – Zuwanderer – ethnische Minderheiten	231
11.2 Multiethnizität – ein Merkmal moderner Gesellschaften	234
11.3 Phasen der Ausländerpolitik: der holprige Weg vom Gastarbeiterland zum Einwanderungsland	235
11.4 Eine fast unübersehbare Vielfalt	237
11.5 Sozallage und Lebenschancen: deutliche Verbesserungen – Teilintegration	241
11.6 Soziale Integration: Fortschritte und Probleme	244
11.7 Vielgestaltige Unterschichtung	248
11.8 Ethnische Minderheiten in Ostdeutschland	250
11.9 Perspektiven: Wachstum und Integration	252

12. Soziale Mobilität	255
12.1 Begriffe und Methoden der Mobilitätsforschung	255
12.2 Zunehmende vertikale Mobilität in der Bundesrepublik	256
12.3 Mobilitätsmuster in der Bundesrepublik	259
12.3.1 Aufstiegschancen und Abstiegsrisiken bei Männern	259
12.3.2 Offene und geschlossene Schichten	261
12.3.3 Generationenmobilität bei Frauen	263
12.4 Soziale Mobilität in der DDR: Umbruch und Erstarrung	264
12.4.1 Die revolutionäre Umwälzung der Sozialstruktur	264
12.4.2 Abnehmende Mobilität – zunehmende Blockierung des sozialen Aufstiegs	265
12.5 Mobilitätsschub in den neuen Bundesländern: Strukturumbruch und Zirkulation im Zeitraffertempo	268
13. Bildungsexpansion und Wandel der Bildungschancen. Veränderungen im Zusammenhang von Bildungssystem und Sozialstruktur	273
13.1 Soziale Funktionen des Bildungssystems: soziale Platzierung, soziale Auslese und Chancengleichheit	273
13.2 Die Bildungsexpansion	274
13.2.1 Die Expansion im Bildungssystem	274
13.2.2 Die Höherqualifizierung der Bevölkerung	277
13.2.3 Ursachen der Bildungsexpansion	279
13.2.4 Gesellschaftliche Folgen der Bildungsexpansion	279
13.3 Soziale Schichtung und Bildungschancen	282
13.3.1 Entwicklung in Westdeutschland: mehr Bildungschancen, aber wenig Bildungsgerechtigkeit – ein Paradox der Bildungsexpansion	282
13.3.2 Entwicklung in der DDR: soziale Öffnung und erneute Schließung des Bildungssystems	288
13.3.3 Nicht nur die Leistung zählt – das komplexe Ursachegeflecht der schichtspezifischen Bildungschancen	290
13.4 Entwicklungsperspektiven in den neuen Ländern	294
13.4.1 Nachholende Bildungsexpansion	294
13.4.2 Ungleiche Bildungschancen – erneute soziale Öffnung der höheren Bildungswege?	295
13.5 Chancengleichheit und Leistungsprinzip – keine Gegensätze	296
14. Die Entwicklung der sozialen Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern	301
14.1 Ungleichheiten im Bildungssystem	302
14.1.1 Chancengleichheit als bildungspolitisches Ziel	302
14.1.2 Allgemeinbildende Schulen	303
14.1.3 Hochschulen	303
14.1.4 Berufsausbildung	305

14.2	Ungleichheiten in der Arbeitswelt	306
14.2.1	Erwerbstätigkeit	306
14.2.2	Geschlechtsspezifisch geteilte Arbeitsmärkte	307
14.2.3	Karrierechancen	309
14.3	Ungleichheiten in der Politik	312
14.3.1	Politische Basisaktivitäten	313
14.3.2	Mittlere Machtpositionen	314
14.3.3	Politische Eliten	315
14.4	Ungleichheiten in der Familie	316
14.4.1	Ausgliederung und Rationalisierung der Familienarbeit	317
14.4.2	Arbeitsteilung in der Familie	317
14.4.3	Die harten Grenzen auf dem Weg zur Gleichstellung	319
14.5	Bilanz: Gleichstellungsvorsprung der ostdeutschen Frauen	321
14.6	Perspektiven im vereinten Deutschland: Fortschritte im Westen – Rückschritte im Osten	324
15.	Private Lebensformen im Wandel (<i>Thomas Meyer</i>)	331
15.1	Begriffsklärungen	331
15.2	Die Entstehung der bürgerlich-modernen Familie	332
15.3	Familiärer Strukturwandel im Spiegel der Demografie	333
15.3.1	Geburtenentwicklung	333
15.3.2	Eheschließungen	335
15.3.3	Scheidungen	336
15.4	Der Monopolverlust der Familie: Differenzierung privater Lebensformen	340
15.4.1	Nichteheliche Lebensgemeinschaften	340
15.4.2	Kinderlosigkeit/kinderlose Ehen	342
15.4.3	Alleinerziehende	344
15.4.4	Alleinlebende und „Singles“	346
15.5	Binnenfamiliale Veränderungen	348
15.6	Theoretische Erklärungsversuche der Privatheitsdynamik	351
15.7	Soziale Ungleichheit	352
15.8	Bilanz und Ausblick	353
16.	Grundlinien der Entwicklung zu einer modernen Sozialstruktur	359
16.1	Moderne Gesellschaft und Modernisierung	359
16.2	Modernisierung in Westdeutschland	361
16.3	Modernisierungsvorsprünge und Modernisierungsdefizite in der DDR ...	363
16.4	Folgen der Vereinigung: Kontinuität im Westen – nachholende Modernisierung mit Widersprüchen im Osten	366
16.4.1	Alte Länder: weitgehende Kontinuität	366
16.4.2	Neue Länder: nachholende Modernisierung mit Widersprüchen ...	367
16.5	Die neue Ost-West-Dimension im Ungleichheitsgefüge	373
	Bibliografie	375
	Sachregister	423

Vorwort zur ersten Auflage

Als ich im Spätsommer 1989 damit begann, ein Studienbuch über die Sozialstruktur der „Bundesrepublik Deutschland“ zu schreiben, ahnte ich nicht, dass bereits ein gutes Jahr später der Gegenstand der geplanten Publikation verschwunden sein sollte. Aus der „alten Bundesrepublik“ war eine „neue“, erweiterte und differenziertere geworden. Der rapide und radikale Wandel der gesellschaftlichen Realität zwang mich zu einem völligen Umbau meines ursprünglichen Konzepts; die Analyse in der vorliegenden Form ist also eine Antwort auf die Umwälzungen in Deutschland seit dem Oktober 1989.

In diesem Buch werden **wesentliche sozialstrukturelle Entwicklungen in der alten Bundesrepublik und in der DDR auf empirischer Grundlage dargestellt und Perspektiven des sozialen Wandels im vereinten Deutschland aufgezeigt**. Im Zentrum stehen dabei Veränderungen im Gefüge der sozialen Ungleichheit (Entwicklung der materiellen Lebensbedingungen, Umschichtungen, Wandel der Ungleichheit zwischen Männern und Frauen), in der Familie und in der Bevölkerungsstruktur sowie deren Zusammenhänge mit den Entwicklungstendenzen im wirtschaftlichen und politischen System sowie im Bildungssystem. In der zusammenfassenden Bilanz werden die Grundlinien des sozialstrukturellen Wandels in den beiden Teilen Deutschlands als **Modernisierung bzw. Modernisierungsrückstand** interpretiert.

Die vergleichende Gegenüberstellung der sozialstrukturellen Entwicklungen in den beiden Teilen Deutschlands brachte eine Reihe von Problemen mit sich. Da die sozialwissenschaftliche Forschung in der DDR und die Publikation ihrer Ergebnisse an die Zustimmung der SED-Führung gebunden waren, wurden nur genehme Fragestellungen untersucht und lediglich unverfängliche Ergebnisse veröffentlicht, deren „kritischer Gehalt“ die von der Machtelite gezogenen Grenzen nicht oder nur versteckt überschreiten durfte. Daher liegen nur wenige und ausgewählte empirische Daten zur Sozialstruktur der DDR vor; darüber hinaus werden die quantitativen Angaben häufig nur vage mitgeteilt, und oft fehlen auch begriffliche und methodische Einzelheiten, die erst eine genaue kritische Würdigung der Aussagen ermöglichen. Außerdem erschweren unterschiedliche Erkenntnisinteressen und Theorieansätze in Ost und West den direkten Vergleich. Die skizzierten Ausgangsbedingungen für diese Sozialstrukturanalyse schlagen sich in zwei Punkten nieder: 1. die westdeutschen Entwicklungen sind in der Regel umfangreicher, umfassender und genauer dargestellt als die ostdeutschen; 2. der Vergleich der beiden Teilgesellschaften ist in manchen Bereichen, wo er interessant wäre, nicht möglich, in einigen bleibt er problematisch, die Konturen seiner Ergebnisse weisen ab und zu gewisse Unschärfen auf.

Die Darstellung ist gleichzeitig als **Studienbuch** für einen größeren sozialwissenschaftlich und sozialkundlich interessierten Leserkreis verfasst. Die Präsentation **empirischer Materialien**, die auch in vielen Schaubildern und Tabellen erfolgt, wird durch **Einführungen in wichtige soziologische Begriffe** ergänzt. Ich habe mich um eine klare, allgemein verständliche Sprache bemüht und nur die notwendigen Fachausdrücke verwendet, aber auf verkomplizierende Formulierungen verzichtet. Begriffe wie z. B. „Bun-

desrepublik“, „BRD“ bzw. „BR“, „Ostdeutschland“ bzw. „neue Länder“ oder „Arbeiter“ bzw. „ArbeiterInnen“ verwende ich in undogmatischer, lockerer Beliebbarkeit, um damit keine ideologischen Setzungen zu verbinden. Ein Sachregister soll die Benutzung als **Nachschlagewerk** erleichtern.

Ohne engagierte HelferInnen hätte das Buch nicht geschrieben werden können. *Christa Still* hat mit Zuverlässigkeit und unendlicher Geduld Monate vor dem Bildschirm gesessen, um Texte und Tabellen zu erstellen und immer wieder zu überarbeiten. *Birgit Berker* hat mich bei den Material- und Literaturrecherchen unterstützt und statistische Zahlen in Schaubilder umgesetzt. *Thomas Meyer*, der die Kapitel 9 und 10 allein bzw. gemeinsam mit mir verfasst hat, verdanke ich manche Anregung bei der Überarbeitung des Textes. *Christoph Boketta*, *Harald Parzinski* und *Stefan Will* waren ebenfalls – zumindest zeitweise – an den Recherchen beteiligt. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank. Danken möchte ich auch den Kollegen, die mir unveröffentlichte oder schwer zugängliche Daten zur Verfügung gestellt haben. Ein Forschungsfreisemester im Wintersemester 1989/90 an der Universität-Gesamthochschule-Siegen ermöglichte es mir, mit der Arbeit an dem Buch zu beginnen.

Siegen, im Herbst 1991

Rainer Geißler

Vorwort zur vierten Auflage

Der erfreuliche Erfolg dieses Buches hat mich ermutigt, den Text vier Jahre nach der dritten Auflage erneut zu überarbeiten und zu aktualisieren.

Das Grundprinzip der vorangegangenen Auflagen – eine Gegenüberstellung der sozialstrukturellen Entwicklungen in Ost und West mit dem Ziel, die Probleme bei der deutschen Vereinigung durch die vergleichende Darstellung zu verdeutlichen und zu verstehen – wurde beibehalten. Alle Kapitel enthalten eine zusammenfassende Darstellung des bisherigen Forschungsstandes zum sozialen Umbruch in den jeweiligen Sektoren der ostdeutschen Sozialstruktur. Sie stellen zusammengenommen den Versuch dar, eine vorläufige Bilanz der deutschen Vereinigung aus der Perspektive der Sozialstrukturanalyse zu ziehen. Die wesentlichen Züge des Strukturumbruchs werden in dem zusammenfassenden Schlusskapitel modernisierungstheoretisch als „nachholende Modernisierung mit Widersprüchen“ interpretiert. Dabei wird deutlich, dass sich die sozioökonomischen und soziokulturellen Folgen von 45 Jahren deutscher Teilung nicht innerhalb von eineinhalb Jahrzehnten beseitigen lassen. Gerade der letzte Bundestagswahlkampf im Herbst 2005 hat es wieder allen vor Augen geführt: Auf dem Weg in die soziale Einheit Deutschlands wurde bisher nicht mehr als die Hälfte der Strecke zurückgelegt.

Die Entwicklung der DDR-Sozialstruktur wurde nicht wesentlich gekürzt, obwohl – oder auch gerade weil – die DDR in den letzten Jahren aus den deutschen Hörsälen zunehmend verschwindet (dazu *Pasternack* 2002).

Alle Teile des Buches wurden überarbeitet und auf den neusten Stand gebracht.

Von vielen Kolleginnen und Kollegen sowie Studentinnen und Studenten erhielt ich nützliche Hinweise für Verbesserungen und Ergänzungen. *Irene Becker* und *Jürgen Schupp* halfen mir durch einige spezielle Berechnungen, und *Christoph Heine* (HIS Hannover) stellte mir spezielle unveröffentlichte Tabellen zur Verfügung. Mein kleines Team an der Universität Siegen beteiligte sich an der Neuauflage mit dem gewohnten großen Engagement: Die Bearbeitung des Manuskripts und der Tabellen lag wieder in den bewährten Händen von *Christa Still*; *Tom Karasek* und *Lars Buschbaum* erstellten die Grafiken; *Heike Braun*, *Kristina Enders*, *Sebastian Rehbach* und *Sonja Weber-Menges* halfen beim Recherchieren und Korrigieren; *Thomas Meyer* überarbeitete sein eigenes Kapitel über den Wandel der privaten Lebensformen und half bei der Aktualisierung unseres gemeinsamen Kapitels zur Bevölkerungsentwicklung. Allen Genannten gilt ein herzlicher Dank!

Siegen, im November 2005

Rainer Geißler

1. Zum Begriff der Sozialstruktur

Der allgemeine Begriff der **Struktur** ist ein Instrument, das dazu dient, den inneren Aufbau eines Phänomens zu analysieren. Er untergliedert die Gesamtheit der Erscheinung in verschiedene Elemente (Teilbereiche) und untersucht die relativ dauerhaften Beziehungen und Zusammenhänge zwischen den Elementen (vgl. *Lüdtke* 1973, 662). In diesem Sinne erforschen Chemiker die Struktur von Molekülen, Sprachwissenschaftler die Struktur der Sprache oder Psychologen die Struktur der Persönlichkeit.

Auch Soziologen wenden den Strukturbegriff auf ihren spezifischen Forschungsgegenstand an und sprechen von der „Struktur einer Gesellschaft“ oder einfacher von „Sozialstruktur“. Die **Sozialstrukturanalyse** zergliedert „die Gesellschaft“ in ihre relevanten Elemente und Teilbereiche und untersucht die zwischen ihnen bestehenden Wechselbeziehungen und Wirkungszusammenhänge.

Der Begriff Sozialstruktur wird häufig benutzt, aber selten genauer definiert. Wenn der Versuch einer präziseren allgemeinen Bestimmung dieses Konzepts unternommen wird, so bleiben solche Definitionen notwendigerweise sehr formal und abstrakt:

- *Renate Mayntz* (1966, 2415) hebt in ihrer Begriffsbestimmung den erforderlichen **Bezug der Teile mit dem gesellschaftlichen Ganzen** hervor: „Die Sozialstruktur bezeichnet den durch das Netzwerk der Beziehungen zwischen den sozialen Elementen vermittelten bzw. bewirkten Zusammenhang des gesellschaftlichen Ganzen.“
- *Friedrich Fürstenberg* (1995, 23; zuerst 1966, 441) kommt es insbesondere auf die **Wirkungszusammenhänge der sozialen Kräfte** an: „Der erkennbare, relativ kontinuierliche soziale Wirkungszusammenhang in der Gesellschaft ist ihre Sozialstruktur.“
- *Bernhard Schäfers* (2004, 3) bestimmt Sozialstruktur als „**die Gesamtheit der relativ dauerhaften Norm- und Wertgefüge, Handlungsmuster (soziale Rollen) und sozialen Gebilde** – wie Institutionen und Organisationen – in einer Gesellschaft“ (Hervorhebung von R. G. – vgl. auch *Hradil* 2004, 14).
- Die DDR-Soziologie definierte Sozialstruktur auf einer formalen Ebene ganz ähnlich: Sie umfasst danach „im weiteren Sinne die Gesamtheit der **stabilen Wechselbeziehungen zwischen Teilbereichen der Gesellschaft**“ (*Assmann* u. a. 1977, 592; Hervorhebung von R. G.).

Bei der konkreten Arbeit mit dem Begriff stellt sich dann dem Sozialstrukturanalytiker das Problem der Auswahl: Welche Teilbereiche sind für ihn relevant? Welche Wirkungszusammenhänge, welche Wechselbeziehungen sind so bedeutsam, dass sie ins Zentrum der Analyse gerückt werden?

Unterschiedliche Erkenntnisinteressen und Theorietraditionen haben zu verschiedenen Ansätzen der Sozialstrukturanalyse geführt, die unterschiedliche Bereiche der Gesellschaft in den Mittelpunkt ihrer Aufmerksamkeit stellen. Kulturanthropologen konzentrieren sich bei der Analyse einfacher Gesellschaften oft auf die **Familien- und Verwandtschaftsordnung** und setzen diese implizit mit der Sozialstruktur gleich (*Mayntz* 1966,